

DIE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

Gegründet 2005, fördert die Akademie der Wissenschaften in Hamburg unter dem Motto „Wissenschaften verbinden“ den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Die Akademie stellt ihre Arbeit in Publikationen, Veranstaltungen und Tagungen öffentlich vor. Ihre Langzeitforschungsprojekte besitzen eine internationale Sichtbarkeit.

Der Akademie gehören rund 150 führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie etwa 20 wissenschaftlich herausragende Young Academy Fellows an. Das Einzugsgebiet umfasst Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Grundhaushalt der Akademie wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

www.awhamburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNG

Die Ausstellung ist im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen des Kollegs geöffnet sowie dienstags und mittwochs von 14 bis 18 Uhr. Darüber hinaus sind individuelle Besuchstermine nach Vereinbarung möglich.

Kontakt: Alfried Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald
Telefon: 03834/420 5001 | E-Mail: info@wiko-greifswald.de

www.wiko-greifswald.de

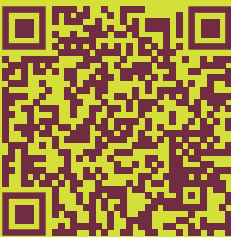
BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

02.11.2026 um 18 Uhr, **ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG**
„Notwendig, nützlich, neu – wie das Akademienprogramm unser kulturelles Erbe sichert“
Vortrag: Prof. Dr. Mojib Latif,
Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg

18.01.2027 um 18 Uhr
„Mittelalterliche Etymologie als Wissensvermittlung und Weltdeutung“
Vortrag: Dr. Eva Wöckener-Gade (Etymologika),
Universität Hamburg

26.01.2027 um 18 Uhr
„Sprache der Hanse und mehr. Einblicke in die vielfältige Sprach- und Textkultur des Mittelniederdeutschen“
Vortrag: Prof. Dr. Sarah Ihden (MiNGra),
Universität Rostock

29.01.2027 um 18 Uhr
„Aus den Tiefen Sibiriens ins digitale Korpus: ein Manuskript geht auf Reise“
Vortrag: Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy (INEL),
Universität Hamburg



Ort: Hörsaal Alfried Krupp
Wissenschaftskolleg Greifswald
Martin-Luther-Straße 14
17489 Greifswald

Eintritt frei

DGS-KORPUS

Entwicklung eines korpusbasierten elektronischen Wörterbuchs Deutsche Gebärdensprache (DGS) - Deutsch (DGS-Korpus)

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist eine natürliche, visuelle Sprache mit umfassendem Wortschatz, einer eigenen Grammatik und regionalen Varianten. Sie ist nicht international, sondern unterscheidet sich deutlich von anderen nationalen Gebärdensprachen. Das Projekt dokumentiert die DGS in ihrer lebendigen Vielfalt. Es beinhaltet die Erstellung eines digitalen Wörterbuchs, das die verschiedenen Varianten der Deutschen Gebärdensprache widerspiegelt. Grundlage ist das DGS-Korpus mit über 560 Stunden Videoaufnahmen von tauben Menschen aus ganz Deutschland, das zurzeit durch eine zweite Erhebungskampagne erweitert wird – ein einzigartiges Spracharchiv der DGS. Das digitale Wörterbuch unterstützt Menschen beim Lernen, Forschen oder in der täglichen Kommunikation.

Leitung: Prof. Dr. Annika Herrmann und Thomas Hanke
Laufzeit: 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2027

© AdWHH / Jann Wilken

TAMILEX

Erstellung eines elektronischen Korpus und eines historischen Wörterbuches der klassischen tamilischen Literatur

Tamilex erforscht alte Gedichte und Texte, die vor mehr als 2000 Jahren in der Sprache Tamil im Süden Indiens entstanden sind. Sie handeln von Liebe, Heldentaten, Alltag und Glauben. Sprachlich weichen sie oft radikal von der Wortwahl im täglichen Leben ab. Diese Dichtung gehört zu den ältesten Literaturen der Welt und ist dennoch im Westen kaum bekannt. Das Projekt erstellt zum ersten Mal ein historisches Wörterbuch für diese Sprache und verknüpft es mit einer digitalen Sammlung von Texten und Manuskriptbildern.

Leitung: Prof. Dr. Eva Wilden
Laufzeit: 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2046

Senior Researcher Dr. Indra Manuel © Indra Manuel



BETA MAṢĀḤĒFT

Die Schriftkultur des christlichen Äthiopiens und Eritreas: eine multimediale Forschungsumgebung

Beta maṣāḥēft erforscht die Schriftkultur des christlichen Äthiopiens und Eritreas. Beide Länder sind sowohl vom Christentum als auch vom Islam, vom Judentum und von ethnischen Religionen geprägt. Sie besitzen eine jahrtausendealte Tradition, Wissen in handgeschriebenen Büchern festzuhalten. Das Projekt entwickelt ein Online-Portal, das diese wertvollen Handschriften beschreibt und viele Informationen über die Materialität der Objekte, die enthaltenen Texte, ihre Autorinnen und Autoren, die Buch-Hersteller und ihre Herkunftsorte sammelt. Diese Erkenntnisse werden verknüpft und bereitgestellt.

Leitung: Prof. Dr. Alessandro Bausi und Eugenia Sokolinski M.A.
Laufzeit: 01. Februar 2016 bis 31. Dezember 2040

HI. Matthäus. HS Äthiopien, Tigray, Sā'si' Ṣa'dā 'Ēmbā, Sawna Māryām, SDSM-004, Tetraevangelium, 16. Jhd., f. 9v
© Ethio-SPaRe



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

NOTWENDIG, NÜTZLICH, NEU – Langzeitforschung in Hamburg

02.11.2026 bis 29.01.2027
Ausstellung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg im **ALFRIED KRUPP WISSENSCHAFTSKOLLEG GREIFSWALD**, Martin-Luther-Straße 14, 17489 Greifswald

Die Ausstellung ist geöffnet im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen des Kollegs sowie Dienstag – Mittwoch, 14 – 18 Uhr

ERÖFFNUNG 02.11.2026, 18 UHR



NOTWENDIG, NÜTZLICH, NEU –

Langzeitforschung in Hamburg



© Grigoriadou / Kakhishvili

Wer sind wir? Woher kommen wir?

Antworten auf diese Fragen liefert das kulturelle Erbe der Menschheit. Im Akademienprogramm widmen sich Forschende über einen Zeitraum von 12 bis 25 Jahren zentralen Texten, Sprachen und Quellen und machen sie auch digital zugänglich.

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg führt derzeit acht Langzeitforschungsprojekte in Kooperation mit der Universität Hamburg durch. Ihre Themen reichen von antiken Handschriften bis zu aktuellen Fragestellungen. Was sie verbindet: Alle Langzeitforschungsprojekte schaffen Grundlagen für weitere Forschung und Erkenntnisse in Gegenwart und Zukunft. Damit sichern diese Projekte Wissen, das sonst verloren geht.

Entdecken Sie die Welt der Langzeitforschung und finden Sie heraus, warum diese Arbeit notwendig, nützlich und neu ist!

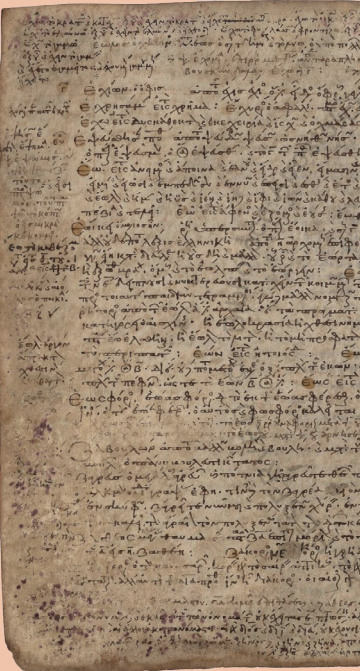
ETYMOLOGIKA

Ordnung und Interpretation des Wissens in griechisch-byzantinischen Lexika bis in die Renaissance.
Digitale Erschließung von Manuskriptproduktion, Nutzerkreisen und kulturellem Umfeld

Das Projekt erforscht ein Wörterbuch aus dem Mittelalter, das für unsere Kulturgeschichte besonders wichtig ist: das *Etymologicum Gudianum*.

Es entstand in byzantinischen Gelehrtenkreisen in Süditalien und erklärt, woher Wörter kommen und was sie ursprünglich bedeuteten. Der Name dieses Lexikons bezieht sich auf die Suche nach dem *étymon*, also der Suche nach der wahren Bedeutung und damit der Essenz eines Wortes. Das Projekt macht den alten Text in einer Online-Ausgabe erstmals für alle zugänglich – mit einer Übersetzung ins Englische, Erklärungen und Bildern der Original-Handschriften.

Leitung: Prof. Dr. Christian Brockmann
Laufzeit: 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2037



Detail aus dem *Etymologicum Gudianum*
© 2026 / 2027 Biblioteca Apostolica Vaticana

INEL

Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen

Jede Sprache ist ein unverzichtbarer Teil der kulturellen Vielfalt der Menschheit. Sie ist nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern auch ein Schlüssel zu Geschichten, Traditionen und Denkweisen. Wenn eine Sprache stirbt, geht ein bedeutender Teil dieses Wissens verloren. Das Projekt INEL widmet sich einer faszinierenden und zugleich dringenden Aufgabe: der Erforschung und Dokumentation

bedrohter Sprachen in Sibirien. Viele dieser Sprachen werden nur noch von wenigen Menschen gesprochen. Die Arbeit des Projekts ist daher die letzte Gelegenheit, Sprachmaterial zu sichern, Fragen zu stellen und einen Einblick in einzigartige kulturelle Welten zu erhalten. INEL sammelt Sprachaufnahmen und Texte, verschriftlicht, analysiert und erforscht sie. Das Projekt macht alles in digitaler Form zugänglich.

Leitung: Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy
Laufzeit: 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2033



Nina Tschunantschar © Sándor Szeverényi

FORMULAE – LITTERAE – CHARTAE

Neuedition der frühmittelalterlichen Formulae inklusive der Erschließung von frühmittelalterlichen Briefen und Urkunden im Abendland (ca. 500 – ca. 1000 n. Chr.)

Wer im frühen Mittelalter eine Urkunde verfassen oder einen Brief schreiben wollte, nutzte dafür meist Vorlagen, sogenannte Formulae. Das Projekt bereitet diese Muster wissenschaftlich auf und macht sie für alle zugänglich. Oft wurde diese Art von Dokumenten gar nicht aufgehoben. Dass einige überlebt haben, ist ein Glück – denn sie geben Einblick in



das Leben und Denken der Menschen vor mehr als 1000 Jahren. Zudem erlauben sie neue Antworten auf Fragen der Sozial-, Rechts- und Mentalitätsgeschichte sowie der Wirtschafts- und Kulturgeschichte.

Leitung: Prof. Dr. Philippe Depreux
Laufzeit: 12. Januar 2017 bis 31. Dezember 2031

Notker Balbulus © Jageiellonian Library

NS-VERFOLGUNG UND MUSIKGESCHICHTE

Revisionen aus biographischer und geographischer Perspektive

Der Terror des NS-Regimes (1933–1945) hat die Musikgeschichte massiv beeinflusst. Musikerinnen und Musiker wurden aufgrund von Rassismus, aus politischen oder anderen Gründen ausgegrenzt, deportiert oder ins Exil gezwungen. In welchem Ausmaß das Regime musikalische Praxis unterdrückte, ist bislang unzureichend erforscht. Daher erschließt das Projekt neue Quellen, untersucht Biographien und Werke und eröffnet so neue Perspektiven auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Die Ergebnisse ermöglichen damit Forschungen zu übergreifenden Themen, etwa zum „Musikerexil in Italien“.

Leitung: Prof. Dr. Friedrich Geiger
Laufzeit: 01. Januar 2025 bis 31. Dezember 2042



Ruth Schonthal und Paul Hindemith
© Akademie der Künste, Berlin

MiNGra

Die Mittelniederdeutsche Grammatik als moderne Wissensressource für Forschung und Lehre

Mittelniederdeutsch war vom 13. bis ins 17. Jahrhundert im norddeutschen Sprachraum und im Ostseeraum weit verbreitet. Es galt als Handels-sprache in den Niederlassungen der Hanse von London über Brügge und Bergen bis nach Nowgorod. Mittelniederdeutsche Texte bilden das sprachliche Fundament einer vielfältigen hansestädtischen Kultur und haben zentralen Anteil am kulturellen Erbe Nordeuropas. Das Projekt erarbeitet eine Grammatik des Mittelniederdeutschen. Sie wird als multidimensionale Wissensressource für Forschung und Lehre auf einer interaktiven Website sowie in Buchform verfügbar sein.

Leitung: Prof. Dr. Ingrid Schröder, Prof. Dr. Sarah Ilden und Prof. Dr. Chris Biemann
Laufzeit: 01. Januar 2026 bis 31. Dezember 2043

Detail aus der Oldenburger Bilderhandschrift des Sachsenspiegels © Landesbibliothek Oldenburg, Cim I 410, fol. 18r, Leihgabe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

